

Georg Horneber
Diakon. Einrichtungsleiter und Chancengeber im
Christlichen Jugenddorfwerk Deutschlands (CJD)

Tobias Merckle
Geschäftsführender Vorstand Seehaus e.V..
Seit 2003 Projektleiter Seehaus Leonberg (Jugend-
strafvollzug in freien Formen). Seit 2011 Seehaus
Störmthal (bei Leipzig).

Prof. Dr. Kurt Möller
Seit 1989 Professor für Theorien und Konzepte
Sozialer Arbeit an der Hochschule Esslingen. Lehr- und
Forschungsschwerpunkte: Gewalt- und Rechtsextremis-
mus, Jugendkulturen, männliche Sozialisation.

Dr. Michael Monzer
Dr. phil., Diplom-Psychologe, systemischer Therapeut
und Sozialplaner. Als Gründungsmitglied der Deutschen
Gesellschaft für Care und Case Management mitver-
antwortlich für die Entwicklung einer standardisierten
Case Management-Weiterbildung. Herausgeber der
Zeitschrift Case Management, seit 2003 als zertifi-
zierter Case Management-Ausbilder in verschiedenen
Instituten in Deutschland tätig.

Willi Pietsch
Leiter des Dezernates für Jugenddelinquenz beim
Polizeipräsidium Stuttgart. Fachkordinator Jugend-
sachen beim Polizeipräsidium Stuttgart, Mitglied im
Jugendhilfeausschuss der Landeshauptstadt Stuttgart
soie Sprecher der AG Jugendkriminalität (AGJ).

Peter Reckling
Dipl. Pädagoge und Sozialarbeiter, 1984 bis 2003
hauptamtlicher Bewährungshelfer, seit 2003 Bundes-
geschäftsführer des DBH-Fachverbandes für Soziale
Arbeit, Strafrecht und Kriminalpolitik mit den Fach-
themen Soziale Dienste der Justiz, Übergangsmanage-
ment und Führungsaufsicht.

Prof. Dr. Dieter Rössner
Zwischen 1985 und 1997 Professuren für Strafrecht
und Kriminologie an verschiedenen Universitäten, seit
1997 Lehrstuhl für Strafrecht, Strafprozessrecht und
Kriminologie an der Universität Marburg. Vorsitzender

des Landespräventionsrates in Hessen. Zu den
Forschungsgebieten zählen der Täter-Opfer-Ausgleich
sowie die empirisch orientierte Kriminalprävention und
Wirkungsforschung.

Prof. Dr. Herbert Schubert
Professor an der Fachhochschule Köln; Leitung des
Instituts für angewandtes Management und Organisa-
tion und des dort angegliederten Forschungsschwer-
punkts „Sozial – Raum – Management“. Zwischen
2007 und 2009 Durchführung der wissenschaftlichen
Studie „Wirkungen sozialräumlicher Kriminalprävention“.

Prof. Dr. Rüdiger Sonnen
Seit 1978 Professor für Strafrecht an der Universität
Hamburg. Lehr- und Prüfungsgebiete: Strafrecht und
Wahlschwerpunkt Kriminalität; Forschungsprojekte und
-gebiete: Grenzbereiche zwischen Strafrecht und Krimi-
nologie, Kriminalpolitik und Jugendstrafrecht.

Prof. Dr. Andreas Strunk
Prof. Dr. phil. Andreas Strunk, Dipl. Ing. ist Sozialpäda-
goge und Sozialplaner. Vorstandsmitglied des DBSH-
Landesverbandes Baden-Württemberg. Er leitet darüber
hinaus Projekte zur Erfolgskontrolle und zur Organisati-
onsentwicklung.

Roland Stübi
Von 1973 bis 1987 Sozialarbeiter und Leiter der
Drogenberatung Contact-Bern. Seit 1987 Direktor der
Kantonalen BEObachtungsstation. Vorstandsmitglied
der FICE Schweiz und Delegierter im Vorstand der
FICE Europa.

Friedericke Wesche
Studium der Sozialpädagogik an der BA Stuttgart.
Mitarbeiterin der Jugendgerichtshilfe Böblingen, seit
2005 Teamleitung in der Jugendgerichtsgerichtshilfe.

Rosa-Maria Wolff
Jugendstaatsanwältin im 1999 „Haus des Jugend-
rechts“, Stuttgart. Ziel des „HdJ“: Verhinderung von
Jugenddelinquenz und Sanktionierung von Jugend-
kriminalität. Kennzeichen: Vernetzte Zusammenarbeit
von Polizei, Staatsanwaltschaft, Jugendamt und Amts-
gericht.

Klippen der Prävention im Bereich der Jugendkriminalität

Die Thematik „Jugendkriminalität“ hat seit vielen Jahren
(print-)mediale Konjunktur. Die Macher der Medienma-
schinerie setzen Gewalt im urbanen Raum auch und vor
allem von Intensivtätern in Szene und kolportieren da-
bei nicht selten einen Anstieg von Jugendkriminalität.
Es soll nicht in Abrede gestellt werden, dass einzelne
Quartiere bundesrepublikanischer Städte Brennpunkte
gesellschaftlicher Probleme wie Exklusion und Des-
organisation etwa in Form von Kriminalität sind. Und
selbstverständlich ist nicht zu bestreiten, dass die
Bekämpfung der Jugendkriminalität nach wie vor eine
große gesellschaftliche Aufgabe darstellt. Schließlich
gibt es keinen Automatismus zu geringeren Fallzahlen.
Gleichwohl ist ein sachlicher Umgang mit dem Thema
Jugendkriminalität gefordert. Darüber hinaus ist es
ratsam, wissenschaftliche Erkenntnisse über Kriterien
und Ansätze hinsichtlich der Prävention von Delinquenz
im Jugendalter genauer in den Blick zu nehmen. Denn
natürlich sind weitere Maßnahmen im präventiven
Bereich erforderlich.

Die Tagung strebt nach Aufklärung und Reflexion: Wie
entwickelt sich die Jugendkriminalität in Deutschland –
auch im Vergleich zu anderen europäischen Ländern?
Welche Anstrengungen werden aktuell unternommen,
kriminalpräventive Programme und Modelle zu entwik-
keln und zu evaluieren. Welche wissenschaftlichen
Befunde hinsichtlich der Wirksamkeit von Kriminalprä-
vention liegen vor? Lassen sich Merkmale erfolgreicher
und nicht erfolgreicher präventiver Ansätze benennen?
Insbesondere soll der Blick auf die notwendigen Ko-
operationen zwischen den beteiligten Akteuren – wie
Sozialarbeit, Justiz, Polizei – und die Nachsorge im Ju-
gendstrafvollzug gerichtet werden. Bei den Übergängen
zwischen den stationären und ambulanten Maßnahmen
bedarf es der besonderen Aufmerksamkeit und der Be-
reitschaft sich auf neue effektivere Wege einzulassen.
Eingeladen zu der Tagung sind neben Wissenschaftlern
und Studierenden an Hochschulen sowie Kommunal-
und Sozialpolitikern Praktiker in den Handlungsfeldern
und Bereichen Polizei, Schule, Stadt- und Sozialplanung,
Sozialarbeit, Justiz, Medien sowie die interessierte
Öffentlichkeit.

Zur Teilnahme

Tagungskosten	
Tagungsbeitrag (inkl. Kaffee/Tee)	EUR 92,00
Tagungsbeitrag mit Mittagessen	EUR 103,00
Tagungsbeitrag mit Vollpension	
und Übernachtung im Einzelzimmer	EUR 140,00
und Übernachtung im Doppelzimmer	EUR 135,00

Anmeldung und Rückfragen
Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart
– Geschäftsstelle –
Referatsassistent Marion Gehrmann:
Im Schellenkönig 61, 70184 Stuttgart
Tel: +49 711 1640 727; Fax: +49 711 1640 827
E-Mail: gehrmann@akademie-rs.de

Die Anmeldung zur Tagung erbitten wir schriftlich (Anmeldekarte,
Fax, E-Mail) spätestens bis zum 14.10.2012. Bitte kommen sie
nicht unangemeldet zur Tagung! Bei Rücktritt von der Anmeldung
vom 14. – 23.10.2012 (Eingangsdatum) stellen wir Ihnen die
Hälfte der Tagungskosten in Rechnung, danach bzw. bei Fernblei-
ben die Gesamtkosten. Ersatz durch eine andere Person befreit
von den Stornogeühren.

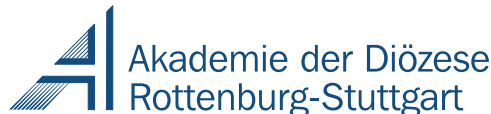
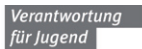
Tagungszentrum und Anreise
Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart
– Tagungszentrum Hohenheim –
Paracelsusstraße 91, 70599 Stuttgart
Tel: +49 711 451034 600; Fax: +49 711 451034 898
E-mail: hohenheim@akademie-rs.de

Das Tagungszentrum liegt in der Nähe der Universität Hohen-
heim. Von Stuttgart Hbf aus erreichbar mit der Stadtbahn (U5,
U6) bis Möhringen, von dort Stadtbahn (U3) bis Plieningen
(Endstation). Bei Anreise mit der S-Bahn aus Richtung Süden
kann schon in Stuttgart-Vaihingen in die U3 gewechselt werden.
Von der Stadtbahn-Endstation sind es noch etwa 300 Meter zu
Fuß – zunächst weiter in Fahrtrichtung, im Kreuzungsbereich
(Kreisverkehr) die Hauptstraße überqueren, dann nach wenigen
Metern rechts in die Paracelsusstraße. AutofahrerInnen, die
über die Autobahn aus Richtung Ulm oder Karlsruhe anreisen,
verlassen die Autobahn bei der Ausfahrt „Stuttgart-Hohenheim“
in Richtung Plieningen (aus Richtung Karlsruhe Anreisende:
400 m nach dem Ortsschild „Stuttgart-Plieningen“ scharf
links in die Filderhauptstraße abbiegen). Sie bleiben auf der
Filderhauptstraße durch Plieningen bis zum Kreisverkehr an
der „Wirtschaft zur Garbe“ mit der Abzweigung „Universität
Hohenheim“. Dort scharf rechts in die Paracelsusstraße
abbiegen. Vom Flughafen Stuttgart zum Tagungszentrum benö-
tigen Sie ca. 15 Auto-Minuten.

Klippen der Prävention im Bereich der Jugendkriminalität

Nachsorge im Jugendstrafvollzug

24.-25. Oktober 2012
Tagungszentrum Hohenheim



Programm

Mittwoch, 24. Oktober 2012

Ab 13.00 Uhr
Anreise und Stehkafee

14.15 Uhr
Begrüßung
Dr. Manfred W. Lallinger
Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart
Inhaltliche Einführung
Prof. Dr. Andreas Strunk

14.30 Uhr
Bestandsaufnahme von kriminalpräventiven und resozialisierenden Maßnahmen bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen
Prof. Dr. Bernd-Rüdiger Sonnen, Hamburg

15.15 Uhr
Jugendkriminalität im Wandel?
Perspektiven zur Entwicklung bis 2020
Prof. Dr. Thomas Görgen, Münster

16.00 Uhr
Rückfragerunde

16.15 Uhr
Pause mit Kaffee und Tee

16.30 Uhr
Jugendliche, Mehrfach- und Intensivtäter: Chancen und Grenzen der Institutionen übergreifenden Kooperation
Bernd Holthusen, München

17.15 Uhr
Kooperation zwischen Polizei und sozialer Arbeit zur Prävention im Bereich Jugendkriminalität
Prof. Dr. Kurt Möller, Esslingen

18.00 Uhr
Rückfragerunde

18.30 Uhr
Abendessen

20.00 Uhr
Blues, Ragtime, Swing
(Mann am Klavier) Boris Popovic, Kirchheim

Donnerstag, 25. Oktober 2012

07.00 – 09.00 Uhr
Frühstück

09.10 Uhr
Morgenimpuls

09.15 Uhr
Möglichkeiten und Grenzen sozialräumlicher Jugendkriminalprävention
Prof. Dr. Herbert Schubert, Köln

10.00 Uhr
Durchgehende Betreuung junger Straftäter: methodische Anmerkungen aus der Sicht des Case Management
Dr. Michael Monzer, Leinfelden-Echterdingen

10.45 Uhr
Rückfragerunde

11.00 Uhr
Pause mit Kaffee und Tee

11.15 Uhr
Freie Formen im Jugendstrafvollzug: ein Schritt zur Normalisierung des Jugendstrafvollzugs
Prof. Dr. Ulrich Goll, Waiblingen

12.00 Uhr
Internationale Ergebnisse zur evidenzbasierten Kriminalprävention von Jugendkriminalität
Prof. Dr. Dieter Rössner, Marburg

12.45 Uhr
Mittagessen und Abreise

14.00 Uhr
Arbeitsgruppen

Arbeitsgruppe 1:
Nachsorge im Bereich des Jugendstrafvollzugs in freien Formen
Georg Horneber, Creglingen
Tobias Merckle, Leonberg

Arbeitsgruppe 2:
Jugendamtsverantwortung und -handeln im System der Jugendstrafrechtspflege
Friedericke Wesche, Böblingen

Arbeitsgruppe 3:
Übergangsmanagement JVA Adelsheim/BASIS
Aleit-Inken Fladausch-Rödel

Arbeitsgruppe 4:
Die Bedeutung eines „Hauses des Jugendrechts“ bei regionaler Jugendkriminalitätsprävention
Rosa-Maria Wolff, Stuttgart

Arbeitsgruppe 5:
Kooperationserfahrungen zwischen Polizei und Jugendhilfe in Stadt und Region
Volker Häberlein und Willi Pietsch, Stuttgart

Arbeitsgruppe 6:
Übergangsmanagement für junge Menschen zwischen Strafvollzug und Nachsorge – Problemfelder und beispielhafte Ansätze
Peter Reckling, Köln

Arbeitsgruppe 7:
Was kann man aus der Schweiz lernen in Sachen Jugendstrafrechtspflege?
Roland Stübi, Bollingen

15.30 Uhr
Pause mit Kaffee und Tee

16.00 Uhr
Mögliche Lösungen in einem „unmöglichen System“
Prof. Dr. Andreas Strunk, Wernau

16.45 Uhr
Ende der Veranstaltung

Tagungsleitung

Dr. Manfred W. Lallinger M.A.
Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Peter Reckling
DBH-Fachverband für Soziale Arbeit, Strafrecht und Kriminalpolitik

ReferentInnen

Aleit-Inken Fladausch-Rödel
Dipl. Sozialarbeiterin/ Sozialpädagogin (FH), Master of Criminology and Police Science. Seit 2006 Leiterin des Projektes BASIS in der Jugendvollzugsanstalt Adelsheim.

Prof. Dr. Ulrich Goll
Studium der Rechtswissenschaften mit Promotion im Bereich Arbeitsrecht. Nach drei Jahren beruflicher Tätigkeit beim Landratsamt Bodenseekreis Übernahme einer Professur an der Staatlichen Hochschule Ravensburg-Weingarten. Bis 2011 Justizminister des Landes Baden-Württemberg, seitdem Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg.

Prof. Dr. Thomas Görgen
Thomas Görgen, Dipl.-Psych., leitet das Fachgebiet Kriminologie und interdisziplinäre Kriminalprävention an der Deutschen Hochschule der Polizei in Münster. Zuvor war er als Wissenschaftler an den Universitäten Trier und Gießen sowie am Kriminologischen Forschungsinstitut Niedersachsen (Hannover) tätig. Aktuelle Forschungsschwerpunkte: Opferwerdung im Alter und bei Pflegebedürftigkeit, Gewalt im sozialen Nahraum, Jugendkriminalität sowie Kriminal- und Gewaltprävention.

Volker Häberlin
Erzieher, Dipl. Sozialarbeiter (FH), Supervisor (DGSV) und Systemischer Sozialtherapeut; Leiter der Abteilung für junge Menschen bei der Evangelischen Gesellschaft Stuttgart. Die Abteilung für junge Menschen umfasst u. a. die inhaltlichen Schwerpunkte Mobile Jugendarbeit und Schulsozialarbeit.

Bernd Holthusen
Studium der Geschichte, Soziologie und Politikwissenschaften; Diplom. Seit 1997 wissenschaftlicher Referent in der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendkriminalitätsprävention des Deutschen Jugendinstituts. Forschungsschwerpunkt: junge Mehrfach-und Intensivtäter

Die Veranstaltung wird gefördert aus Mitteln der Bundeszentrale für politisch Bildung über die AKSB.